



Isergebirgs-Museum, Marktgasse 8, 87600 Kaufbeuren-Neugablonz

Deutscher Bundestag
- Enquete-Kommission -
„Kultur in Deutschland“
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland« Sekretariat	
Eing.:	29. Sep. 2004 720 60
Anlg.:	3 29/04

Marktgasse 8, Gablonzer Haus
87600 Kaufbeuren-Neugablonz
Tel.: 0 83 41/96 50 18
Fax: 0 83 41/6 52 92

E-Mail: info@isergebirgs-museum.de

27. Sept. 2004

JV
/

Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“
Ihr Schreiben vom 13.8.04

Sehr geehrte Frau Connemann,

zum Fragenkatalog der Enquete-Kommission (K.-Drs. 15/144a) darf ich wie folgt Stellung nehmen:

A 4) Das Ehrenamt ist für unser Museum existenznotwendig. Der Aufbau der Sammlungen wurde in jahrzehntelanger Arbeit ausschließlich von ehrenamtlichen Kräften geleistet. Die Erweiterung des Gablonzer Hauses in Kaufbeuren-Neugablonz von 1999-2003 (Kosten: 2,1 Mio Euro, Bundesanteil 0,5 Mio) wurde zu 15 Prozent durch private Einzelspenden aus Kreisen der vertriebenen Isergebirgler finanziert (über 300.000 Euro). Dank der institutionellen Förderung durch das bayerische Arbeitsministerium können wir seit 2001 eine hauptamtliche wissenschaftliche Fachkraft als Museumsleiterin beschäftigen. Der reguläre Museumsbetrieb (tägliche Öffnung außer montags) ist freilich nur möglich durch ein 35köpfiges Mitarbeiter-Team, das auf rein ehrenamtlicher Basis die Museumsaufsicht und die Museumsführungen betreut.

A 5) Unser Museum hatte im ersten Jahr seines Bestehens 7.000 Besucher mit stark steigender Tendenz. Die Besucherstruktur ist sehr vielfältig. Die örtliche Bevölkerung (insbesondere aus dem Vertriebenenstadteil Neugablonz) bildet den Stamm, der vor allem im Frühling und September durch Reisegruppen, im Hochsommer durch Touristen aus der Voralpenregion sowie ganzjährig durch Kurgäste aus dem benachbarten Bad Wörishofen ergänzt wird. Die ausländischen Besucher kommen schwerpunktmäßig aus Tschechien, Österreich und Frankreich (örtliche Partnerschaft mit La Verrie). Schulklassen werden seit diesem Schuljahr mit eigenen Angeboten gezielt angesprochen.

A 6) Alle Einrichtungen, ob groß oder klein, brauchen angesichts des Generationenwechsels eine klare konzeptionelle Ausrichtung und entsprechende Geldmittel zur qualifizierten Umsetzung.

A 7) Das Isergebirgs-Museum versteht sich als zentrale Auffangeinrichtung für bislang selbstständige Sammlungen aus dem nordböhmischen Raum und hat in seine ursprünglich auf Gablonz beschränkten Bestände bei der Neuaufstellung bereits zahlreiche Bestände aus Reichenberger, Kratzauer und Friedländer Sammlungen integriert. Weitere Zugänge sind angekündigt.

A 8) Die dramatisch geschrumpften Finanzierungsmöglichkeiten wären für uns existenzbedrohend, wenn nicht der Freistaat Bayern zu seinen Verpflichtungen aus der Schirmherrschaft über die sudetendeutsche Volksgruppe stünde. Innerhalb der Museumsförderung des Bundes wurde der Sudetenraum zuletzt als terra incognita behandelt.

A 9-10) Die Aufgaben des Isergebirgs-Museums sind durch den Fall des Eisernen Vorhangs und den EU-Beitritt Tschechiens noch umfangreicher und dringlicher geworden. Die tschechischen Museen und Archive brauchen qualifizierte Ansprechpartner auf (sudeten-)deutscher Seite. Und die Vertriebenen und ihre Nachfahren Orte, wo sie sich mit der eigenen Geschichte auseinandersetzen können.

B 1-2-6) Die Neukonzeption der Bundesförderung hat sich für uns nachteilig ausgewirkt. Die ursprünglich in Aussicht gestellte Förderung der Inneneinrichtung in Höhe von 250.000 Euro wurde gestrichen. Meine mündliche Anfrage, ob ein Antrag auf Zuwendung zu Ausstellungsprojekten aussichtsreich sein könne, wurde von Dr. Martens 2002 negativ beantwortet. Das Isergebirgs-Museum, das nicht nur paradigmatisch die sudetendeutsche Entwicklung darstellt, sondern in bundesweit einzigartiger Weise auch die Integration der Vertriebenen nach 1945 behandelt, wird in der Neukonzeption des Bundes nicht mehr erwähnt. Als Grund wurde genannt, das Isergebirgs-Museum sei kein Landesmuseum und nur eine solche zentrale Einrichtung würde gefördert. Dass das Isergebirgs-Museum Neugablonz gemeinsam mit dem Egerland-Museum Marktredwitz gemäß der sudetendeutschen Museumskonzeption sehr wohl landesmuseale Funktionen ausübt, fand keine Berücksichtigung. Als Folge wird der sudetendeutsche Raum von der Museumsförderung des Bundes nicht mehr erfasst.

B 3) Das Isergebirgs-Museum hat die Initiative zu einem Kooperationskreis der hauptamtlich geleiteten sudetendeutschen Museen ergriffen. Zur Finanzierung der ersten Arbeitstagung im November 04 haben wir beim Kulturreferenten des Adalbert-Stifter-Vereins eine Zuwendung beantragt, die uns bewilligt wurde. Weitere Aktivitäten sollen aus dieser Tagung hervorgehen.

B4-5-7) Weder für unsere Breitenarbeit noch für unsere grenzüberschreitende Arbeit haben wir bisher Bundesmittel erhalten. Nach der November-Tagung planen wir, mit den Partnermuseen abgestimmte Projektanträge für 2005 einzureichen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Martin Posselt
Vorsitzender der
Stiftung Isergebirgs-Museum